

## THE SPACE AROUND Petra Gell

Ausgangspunkt ist oftmals die Erfahrung und Wahrnehmung spezifischer Orte und urbaner Konstellationen. Die architektonischen Strukturen werden zuerst fotografisch festgehalten und anschließend in abstrakte Linien und Flächen übersetzt. Auf dem Blatt Papier wird der architektonische Raum rearrangiert und die einzelnen Elemente in neue Konstellation und Relationen gebracht. In einem abschließenden Schritt, werden die gezeichneten und collagierten Linien und Flächen wieder in den Realraum rückübersetzt. Aus einer realen Raumkonstellation wird somit eine fiktive Raumkomposition. Im Zuge des zweifachen Transformationsprozesses lösen sich die Raumgrenzen auf, es gibt kein klares Innen und kein konkretes Außen mehr, die unterschiedlichen Bereiche durchdringen sich.

In Gells Werken zeigt sich eine Wahrnehmung von Architektur und Räumen als Linien, Flächen und Farben. In einem Innenraum inszeniert sie die Rekonfiguration einer externen Raum- bzw. Architektur Erfahrung als Ansammlung von Linien, Flächen und Körpern, die durch ihre spielerisch-konzeptuelle Anordnung eine partizipatorische Qualität aufweist, die zur eigenen Adaption und Rekonfiguration einlädt.

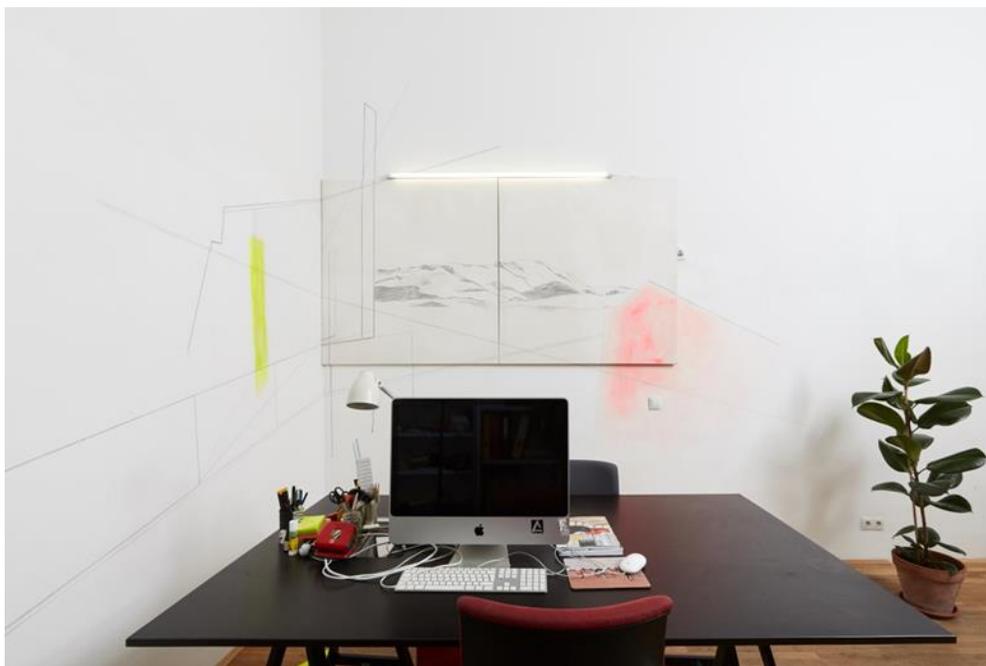
*Roman Grabner, Universalmuseum Joanneum Graz*

**„It's up to you!“,** Landschaftsarchitekturbüro , Liz Zimmermann, 2017

Petra Gells Wandarbeit im Büro von Paisagista bedient sich unterschiedlicher Medien, die sich hier wie selbstverständlich nebeneinander fügen. Farbige Flächen mischen sich mit graphischen Linien, auf einer Leinwand lassen sich feine Landschaftsformationen erkennen, durch ein rasterartiges Geflecht wird der Bildraum in einer subjektiven Linienführung weitergezogen. Es gibt kein konkretes Außen und kein definiertes Innen. Die Installation öffnet den Raum durch eine halb-autonome Gestaltungsstruktur, sie lenkt den Blick weg von der spezifischen örtlichen Situation. Eine ortsspezifische Installation verweist auf etwas außerhalb, ohne einen direkten Bezug zur Realität, aber doch mit einer deutlichen Fundierung in dieser. So wird sie zu einem Ort der Imagination. Der lineare Leuchtkörper zieht eine immaterielle Linie direkt über der Leinwand.

Petra Gell entwickelt ihre Arbeit unabhängig von einem bestimmten Ort – die Verschränkung von abstrakten mit graphischen Elementen und gegenständlichen, landschafts- oder architekturbezogenen findet sich auch in anderen ihrer Werke, beispielsweise in der Serie *Point of View*. Die Bedeutung dieser Wandarbeit jedoch liegt in den spezifischen räumlichen „Koordinaten“, die für das Werk konstituierend waren und die im Bezug zum Büro für Landschaftsarchitektur, aber auch in der überlegten Positionierung in einer Ecke des Raums sichtbar werden. Die Leinwand mit der gezeichneten Landschaft öffnet ein Fenster in eine weitere Welt. Die leuchtenden Bodenmarkierungen hingegen tragen den Raum hinaus auf die Straße: Innen und Außen durchdringen einander in mannigfacher Weise.

*Patricia Grzonka, Kunst- und Architekturhistorikerin*





**„A place to be“**, TRI, Gallery Loft8, Installation 2019, **„New line“**, mixed media on paper, 2018

Petra Gell reduziert ihre Formensprache auf das Wesentliche. Mit wenigen Linien strukturiert sie Räume. Seit Jahren fasziniert sie Architektur und deren Auswirkung auf die Wahrnehmung des Raumes.

*Miroslava Urbanova, Kunsthistorikerin und Kuratorin*



**,'Shifts'**, Ausstellung 'in between structures', Künstlerhaus Wien, 2019

In ihrer Arbeit *Shifts* verwischt Petra Gell die Grenzen zwischen Objekt, Raum und künstlerischem Schaffensprozess. Sie untersucht die Funktion der verwendeten Materialien, die sich mit Wandmalerei und Fotografie zu einer abstrakt-architektonischen Komposition verbinden. Die Künstlerin lädt den Betrachter dazu ein, sich mit seinem räumlichen Empfinden im Verhältnis zur Werkkomposition auseinanderzusetzen. Linien am Boden definieren die dafür möglichen Standpunkte. „Wieviel Raum kann ich mir aneignen? Wie erlebe ich Zwischenräume?“

*Doris Richter, Kunsthistorikerin und Kuratorin, sotheby's quarterly*



**'Time after time'**, ortsspezifische Wandmalerei, 2019



Kunst im öffentlichen Raum, summerstage, open Art 2019

**SOMETHING CHANGES BECAUSE**, Petra Gell, Installation 2019

Spaces of sport – spaces of life

Alles muss in Bewegung bleiben!

Trage Sportschuhe damit du schnell sein kannst. Dann wird dir ein Platz zugewiesen und du kannst dich temporär verorten. For you – vor Ort. Fresh and light. Hat noch nie was - and still again.

Mit der Anordnung, der Komposition der Materialkombination wird die Nutzbarkeit und Funktionalität der Materialien hinterfragt, die mit ihrer Oberflächenbeschaffenheit, der Textur eine spielerische Leichtigkeit in Anlehnung an Architektur und Sport transportiert.

In meiner Arbeitsweise geht es um ein Verwischen der Grenzen zwischen dem skulpturalen oder architektonischen Objekt und dem künstlerischen Prozess.

Eine sehr geometrisch abstrakte Malerei im Raum.



Serie, **'Out of the blue'**, Acryl auf Leinwand, 180x150, 2019



VIENNA ART WEEK, open studio days, ortsspezifische Installation Petra Gell, Malereien Ursula Susanne Buchart, 2019



**ELMA RIZA & PETRA GELL ,How to make a bee-line?’** In-situ installation and video work, philomena+, Fotos: Bárbara Palomino

The exhibition project in the showcase tests the artistic approach of two artists unfamiliar with each other: Elma Riza & Petra Gell. At first, they will approach each other from a distance, without physical proximity. But as soon as the national borders are opened, Elma Riza will start her philomena+ Residency in Vienna and personal contact will become possible again.

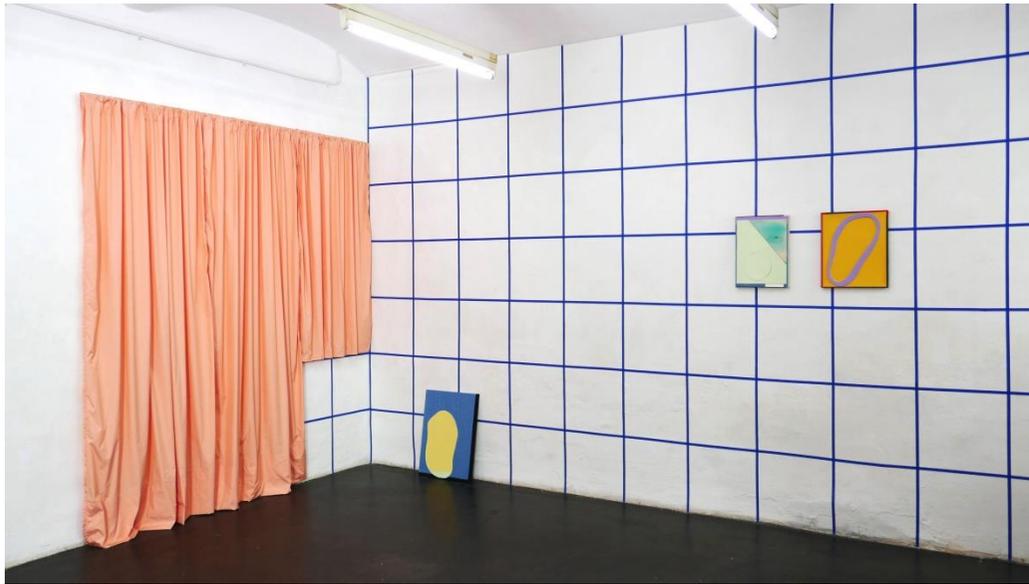
What both artists have in common is their desire to make the different layers of a place visible through artistic interaction, to expose historical events, but also to create new spaces that do not necessarily have a function, free and open spaces for encounters and experiments with visitors and curious passers-by.

By means of Performance and Instant Composition, the Franco-Tunisian artist Elma Riza explores the relationship between body and space, focusing in particular on the tension between the visible and the invisible, the real and the imaginary. Like Elma Riza, the Viennese artist Petra Gell also creates spatial guidelines. In Elma Riza's work it is often the movement of her own performing body that she marks with wool thread or tape. Petra Gell, on the other hand, draws lines that define relations between things and new spaces, using pencil, brush, monochrome and painted surfaces, as well as found materials. An eminent oscillation between two- and three-dimensionality lies in the resulting interventions, which in turn creates spatial illusion.



**HOW TO MAKE A BEE LINE**, ortsspezifische Installation, Tape, Malerei, Pflanze, philomena+, 2020

**A POOL FULL OF YELLOW**, in conversation with, ortsspezifische Installation Petra Gell, Malerei Franziska Degendorfer, curated by Katharina Wendler, 2020



Das T/abor zeigt Petra Gell, **'To have this window'**, ortsspezifische Installation, Vorhang, Büroschrank, Pflanzen, parallel Vienna, 2020



Das T/abor zeigt Petra Gell **THE SPACE AROUND**, Vienna Design Week, ortsspezifische Installation, 2020

Raum wurde zur Kunst, Architektur zum Bild. Die Künstlerin Petra Gell lotete anlässlich der VIENNA DESIGN WEEK 2020 die Grenzen der Disziplinen aus und lud ein, in eine Welt einzutauchen, in der nie ganz klar war, was jetzt Kunst, Design oder Architektur ist. Und das war gut so. Im flexiblen, gemeinschaftlich und vielseitig genutzten Arbeits-, Werk-, Produktions- und Ausstellungsraum T/abor widmete sich Gell der Wirkung von Raum und gebauter Umwelt auf unsere Wahrnehmung: Über vermeintliche Bildränder hinaus führten gezeichnete, geklebte und gemalte Linien in den um geometrische Flächen und Farben erweiterten Raum. Die Künstlerin schaffte Tiefe, wo keine war. Sie veränderte Temperaturen von Boden, Wand und Decke. Mit Werkzeugen wie Baustoff, Klebeband und Bleistift wurden Räume angeeignet — und vordergründig gewöhnliche Gegenstände und Zimmer artikulierten sich in der Konsequenz als künstlerischer Inhalt. Der Prozess des unentwegten Auslotens manifestierte sich so — basierend auf Techniken der Malerei mit Grafik, Collage und Installation — als spielerisch-konstruktives Gefüge.



**HIDE AND SEEK SHOW AND TELL**, ortsspezifische Installation, Grid am Boden, curated by Georgia Holz, Kunstraum am Schauplatz, Vienna, 2020

Die in der Ausstellung Hide and Seek Show and Tell gezeigten Arbeiten spüren der Wechselwirkung von Raum und Bildraum, der Differenz zwischen realem, imaginiertem oder medial produziertem Bild nach. Sichtbarkeit und Entzug, Zeigen und Verbergen sind Strategien, die die Künstler\_innen anwenden, um die Koordinaten zwischen realem Raum und Bildraum zu verschieben. Dabei spielt die Materialität von Wand, Boden, Stoff und Spiegel ebenso eine zentrale Rolle wie die Phänomene Licht, Reflexion, Opazität und Transparenz. Zu Beginn von Petra Gells ortsspezifischen Arbeiten steht immer das vorhandene Raumgefüge und seine Wirkung auf uns. Ihre Formensprache zielt auf eine Verschränkung von abstrahierten grafischen Elementen, Raum und Architektur zu einer räumlichen Komposition ab. Der Kunstraum hat die Künstlerin durch seine auffällige Bodenbeschaffenheit inspiriert. Die Oberfläche des glänzend grauen Harzbelags mit seiner fluiden Qualität hat sie an einen Swimmingpool oder modellhafte Darstellungen des virtuellen Raums erinnert. Diese Motive hat sie mit einem großformatigen blauen Raster und weißen Bahnen aus Textilband in eine abstrahierte, raumfüllende Bodeninstallation überführt. Eine ebenso simple wie überzeugende Setzung, die den architektonische Raum rekonfiguriert, die Grundelemente Wand, Boden und Decke in neue Relationen setzt. Gell provoziert ein Changieren zwischen Oberfläche und Architektur, zwischen Figur und Grund. Der reale Raum und der Bildraum fließen ineinander und werden zu einer untrennbaren Einheit. Durch das Raster und die Bahnen tritt der Boden in ein Spannungsverhältnis mit den anderen künstlerischen Arbeiten und den architektonischen Elementen, wird zum Rahmen und fragmentierendem Bildträger gleichermaßen. Wie ein Kippbild erscheint er mal als Grund für die gespiegelte Realität, mal als abstrakte Form oder Koordinatensystem. *Georgia Holz, Kunsthistorikerin, Autorin*



**THE NEW ARCHE**, Petra Gell, 2021, Künstlerhaus Wien

Der Kubus. Ein Arrangieren im Kubus. Die Farbe MINT. Ein Blick durch das Tor. La Grande Arche in Paris im La Défense. Monumentalität wird hinterfragt. Was ist monumental, warum muss es monumental sein. Was spricht gegen fragil, provisorisch, temporär. Welcher Entwurf schafft es gezeigt zu werden, welcher ist gut genug. Das Bauwerk ist würfelförmig, vorne und hinten offen. Carrera Marmor wurde weggelassen. Das Material für die Konstruktion ist Seltlac Parkett- & Laminatunterlage. Im Bauwerk befinden sich Styroporplatten in geometrische Formen geschnitten und Eisbehälter. Die Welt liegt euch zu Füßen. MONUMENTALKUNST = großformatige Kunst die deutlich in der Absicht konzipiert wurde ein Machtsymbol zu setzen. Alles muss noch besser, noch größer, noch mächtiger sein.

Alles muss eine Funktion haben.



**‚RUN‘**, Installation mit Industriematerialien, Acrylmalerei auf Holz, Wandzeichnung, 2020, Galerie MAERZ, Linz, 2021

„KUNST IST KEIN MINIGOLF PARCOUR“, Madeleine Boschan. Kunst bringt Bewegung. Alles muss in Bewegung bleiben! Bewegung ist notwendig, aber auch anstrengend. Wohin bewege ich mich? Wieviel Zeit nehme ich mir dafür? Trage Sportschuhe damit du schnell sein kannst. Dann wird dir ein Platz zugewiesen und du kannst dich temporär verorten. Ein weiteres Ziel wird erreicht, wann bist du ganz oben? Wo ist ganz oben? Spaces of sport – spaces of life, klare Zuordnung, alles hat eine Funktion, jeder Raum eine konkrete Nutzbarkeit. Der Raum der Galerie MAERZ, fungiert für die Installation ‚RUN‘ nun als Bildträger. Mit geometrischen Formen aus der Industrie, einer Wandzeichnung und Malereien auf Holz, entsteht eine dreidimensionale malerische und räumliche Komposition.



VIENNA DESIGN WEEK 2021, Festivalzentrale

**Boost**, site-specific, Solo Show



**ON THE NATURE OF COLOUR**  
Austrian Cultural Forum Warsaw, 2021



**I GUESS IT'S MY LIFE**, Nestroyhof Vienna, solo, raumbezogen 05, 2021



Paintings ,I guess it's my life!', Kunstraum Nestroyhof, Vienna, Acryl on canvas, 2021

